



Liebe Junteressli

Die Fasnacht steht unmittelbar vor der Tür, die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und die Spannung steigt. Daher steht dieser Newsletter auch ganz im Zeichen der Fasnacht.

„Machsch dicht oder dicht?“

«Mer mache dicht» - so heisst das Motto der diesjährigen Fasnacht. Nun monieren Kritiker, dass dieser Satz gar nicht Dialekt sei, sondern dass sich ein hochdeutscher Ausdruck eingeschlichen habe. Das Fasnachts-Comité will diesen Vorwurf jedoch nicht gelten lassen. Mehr dazu unter:

- SRF: [Fasnachts-Motto: Baseldeutsch oder nicht?](#)
- Onlinereports: [Ist das Fasnachts-Comité nicht ganz dicht?](#)

Adrian Kunz sagt: Das Comité sei sich bewusst gewesen, dass der Ausdruck «dicht machen» ein Grenzfall sei, habe sich jedoch bewusst für ihn entschieden. Der Grund: «Mer mache zue» hätte nicht gepasst zum Thema Ladensterben. «Ein Ladenbesitzer macht jeden Abend seinen Laden zu, aber dicht macht er ihn nur einmal im Leben.». Mehr dazu im PDF.

Historisches-hintergründiges

Viel Interessantes über die Fasnacht kann auf der Seite www.altbasel.ch nachgelesen werden, von der [Geschichte](#) und [Ursprung](#) der Fasnacht, über die [Entstehung des Morgestreich](#) bis zur [Entwicklung der Strassenfasnacht](#). Sogar ein wenig Junteressli findet man im Bericht über den [Tambourmajor](#).

Nächste Termine

Sonntag 24.01.2016 / 11:00

Marschübung Stamm und Jungi Garde Grien 80

Mittwoch 27.01.2016

Vogel Gryff

Montag 01.02.2016 / 20:00

Marschübung Lange Erlen,

Freitag 12.02.2016

Fasnachtshogg Stamm

Sonntag 14.02.2016 17:00

Ladäärne-Apéro (Claramatte)

Der Bär

Im Restaurant "Grenzwert", ehemals «Zum Schwarzen Bären», an der Basler Rheingasse hängt ein Bild mit vier Kleinbasler Ehrenzeichen: Leu, Wild Maa, Vogel Gryff ... und ein Bär. Nach einer alten Legende war der grosse schwarze Bär früher als viertes Wappentier die Symbolfigur für das freie, offene und unabhängige Kleinbasel. Doch das Engagement der Gesellschaft zum Bären gefiel nicht allen Mächtigen in der Stadt, und die Gesellschaft wurde aufgelöst.



1998 wurde diese Legende wiederentdeckt, als das Anwachsen der Bevölkerung ausländischer Herkunft im Kleinbasel die Gemüter bewegte. Ein gemeinsames Geburtstagsfest von einer Ärztin und drei Ärzten aus der Praxis Hammer im Herzen Kleinbasels war der Tag, an dem sich Wundersames ereignete: Der schwarze Bär tauchte wieder auf...

Mehr spannendes über den Bär auf der Seite der [Bäregesellschaft](#).

Vogel Gryff

„Vogel Gryff“ so heisst der volkstümliche Feiertag der Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels (3 E) zum Rebhaus, zur Hären und zum Greifen. Der Anlass findet im Turnus von drei Jahren entweder am 13., 20. oder 27. Januar statt. An diesem Tag ziehen die drei heraldischen Figuren (Ehrenzeichen) „Vogel Gryff“, „Wild Maa“ und „Leu“ gemeinsam mit drei Tambouren, drei Bannerherren und vier Ueli, welche Geld für die Bedürftigen sammeln, durch's rechtsrheinische Kleinbasel und führen dabei immer wieder ihre traditionellen Tänze vor.

Zu den Aufgaben der 3 E gehörte im Mittelalter unter anderem die Bewachung der Stadtmauern. Die jährliche Waffen-Musterung endete mit einem Marsch durch's Kleinbasel und mit einer Mahlzeit; seit dem 16. Jahrhundert nahmen auch die Ehrenzeichen daran teil. Ursprünglich führte jede Ehrengesellschaft ihren eigenen Anlass durch, seit 1838 findet ein gemeinsamer Umzug mit anschliessender Mahlzeit statt: dem „Gryffemähli“.



Mehr spannendes über den Vogel Gryff auf der Seite der [Drei Ehrengesellschaften Kleinbasel](#).

Offiziells 2016

Das Offizielle fand in diesem Jahr auf der „“ und im Casino am Barfi statt. Auch in diesem Jahr wurden die Junteressli erfolgreich vertreten:

- Nicola Bringolf: Rang 7 Vorausscheidung
- Sophie Fischer: Rang 9 Vorausscheidung
- Pfyffergruppe Junge Garde: 5 Rang
- Sophie Fischer, Nicolas Bringolf, Aline Zeller, Salome Spichty, Mariam Mekhail und Céline Sutter
- Ramona Zimmerli: 3. Rang im Solo Duo (mit Moreno Abert von der AGB)

- Claudia Glaser: 10 Rang



- Olivia Zimmerli: Rang 19 Vorausscheidung

Dann hat indirekt Fabian Stalder die Farben der Junteressli erfolgreich vertreten: 7. Rang im Einzelfinal, Sieger Tambourengruppe, Sieger Gemischte Gruppen, und 10 Rang im Solo Duo

Wir gratulieren allen ganz herzlich.

Bummelpatenschaft Junge Garde

Auch in diesem Jahr freut sich die Junge Garde über einen Beitrag an den Junggarde-Bummel. So können wir unseren Jungen und ihren Gspänli (und potentiellen, zukünftigen Junteressli) einen unvergesslichen Bummel ermöglichen. Einzahlungsscheine findet ihr im Keller auf dem Buffet und als PDF!

Allgemein

- Der Bummel 2016 findet statt, ein Organisationskomitee steht. Bitte beachten, dass die Anmeldungen bereits zusammen mit der Anmeldung zur Fasnacht erledigt wurden. Alle die sich anders besinnen, bitte sofort melden.
- Bestellte, Z'Morgebons, können an der gemeinsamen Übung vom 24.01.2015 bezogen werden. Bitte den genauen Betrag in Cash mitbringen.
- Als PDF noch das Fasnachtsprogramm der Jungen Garde und das Vorfasnachts- und Fasnachtsprogramm vom Stamm.

Plaketten

Die Plaketten 2016 erzählen eine Geschichte. Das ist neu in der langen Tradition der Basler Fasnachtsplaketten. Die Geschichte handelt vom Ladensterben in der Basler Innenstadt. Der Laden rattert von der kupfernen bis zur goldenen Plakette runter. Der Künstler weist auch auf die Mehrdeutigkeit seiner Plakette hin: «Man kann sie auch anders interpretieren, auf eine positive Art: Der Waggis macht seinen Laden drei Tage dicht und freut sich auf die Fasnacht.» ([Homepage Comite](#))

Plaketten können noch bezogen werden und zwar an folgenden Terminen:

- Sonntag, 24. Januar (Marschübung)
- Montag, 01. Februar (Marschübung)
- Freitag, 12. Februar (Fasnachtssitzung)

Es hat dieses Jahr eine kleine Anpassung seitens des Comitées bezüglich dem Bezug des Bijous und der Gold-Blaggedde gegeben. Es soll nur noch wenige auf Vorrat haben. Bestellt also eure Gold-Blaggedde und Bijous möglichst früh schon bei mir um sicher zu gehen, dass ihr sie auch erhaltet.

Die Preise wurden nicht angepasst (Kupfer=8.- CHF; Silber=16.- CHF; Gold=45.- CHF; Bijou=100.-CHF)

Um euch stets pünktlich mit genügend Blaggedde versorgen zu können, wäre es super, wenn ihr mir eure Bestellungen an den jeweiligen Tagen bis jeweils spätestens 12:00 Uhr (darf gerne auch vorher sein) per E-Mail (romain.papadopoulos@gmx.ch) senden könntet.

Höchster Berner, Basler Fasnächtler

Bern Thomas Göttin (SP) wird Stadtratspräsident und höchster Berner. Er möchte im Wahljahr Gelassenheit ins Parlament bringen und findet, der Stadtrat sei besser als sein Ruf. Mehr dazu in der [BZ Berner Zeitung](#).

Gerüchte

- Es könnte sein, dass die gemeinsamen Übungen neu im Junge Garde Räumli stattfinden
- Reto Bornhauser, könnte neben seinem neuen Amt als Junteressli-Drummelkönig neu auch noch den Job des Tambourenchefs übernehmen.
- In den kommenden Jahren treten die Tambouren am Offizielle in die Fusstapfen von Fabian
- Man munkelt von einem Revival des traditionellen Junteross in Papierform

Über Beiträge freuen wir uns jederzeit – einfach melden unter news@junteressli.ch

«Dicht» und «Zue» sind nicht gleich»

Comité-Mitglied Adrian Kunz nimmt Stellung zur Kritik am diesjährigen Fasnachtsmotto

BaZ: Kaum ist das Fasnachtsmotto «Mer mache dicht» in die Welt gesetzt worden, erntet es Kritik. Nicht der Inhalt sorgt bei manchen für Verstimmung, sondern die Wortwahl. «Dicht» sei nicht Baseldeutsch, wird kritisiert, wenn schon müsste es «Zue» heissen. Sie sind als Fasnachts-Comité-Mitglied zuständig für die Plakette, Adrian Kunz. Was sagen Sie dazu?

Adrian Kunz: Ich schaue es entspannt an. Dass gewisse Leute, die das Baseldeutsch pflegen, es nicht korrekt finden, mag aus formalistischer Sicht richtig sein. Wir haben es uns innerhalb des Comité's gut überlegt und das Motto sowie die Wortwahl eingehend diskutiert – nicht nur unter uns, sondern auch mit anderen Personen.

Was war letztlich für Sie und das Fasnachts-Comité ausschlaggebend für den Entscheid?

Für mich ist «Zue» und «dicht» nicht das Gleiche. «Zue» macht jeder Laden jeden Abend. Aber einen Laden «dicht»-machen bedeutet für mich, dass ein Geschäft für immer schliesst. Für uns geht es darum, dass das Fasnachtsmotto nicht nur sehr kurz und prägnant ist, sondern auch sofort verstanden wird. Wir haben uns deshalb erlaubt, vom klassischen Baseldeutsch auf die Umgangssprache umzuschwenken, damit das Motto klar verständlich ist. Ich finde, das Wort «dicht» in der Bedeutung «schliessen» ist im Baseldeutsch-Dialekt genügend etabliert. Es kommt ja im Übrigen auch im Begriff «bisch nit ganz dicht» vor.

Wie ernst nehmen Sie das Baseldeutsch?

Ernst genug. Wenn in einem Motto das Wort «Stääge» vorkäme, dann wäre «Träppe» für uns kein Thema. Man muss schon gepflegt mit dem Baseldeutsch umgehen, aber es muss auch der Sinn gegeben sein.

Es scheint, dass das Baseldeutsch, wie es im Wörterbuch und in der Grammatik von Ruedi Suter festgehalten ist, nirgendwo stärker gepflegt wird als während der Fasnacht.

Das mag sein. Und es ist gewiss auch richtig, den eigenen Dialekt zu achten. Aber man muss auch wissen, dass ein 20-Jähriger, dem das Wort «dicht» bestens geläufig ist, ein anderes Baseldeutsch spricht als ein 50-Jähriger, und dass ein 50-Jähriger wiederum ein anderes Baseldeutsch spricht als ein 80-Jähriger. Ein Dialekt ist lebendig und verändert sich. Ich mag mich noch gut erinnern, dass der verstorbene Ruedi Suter, der gerne – und fälschlicherweise – als Baseldeutsch-Papst bezeichnet wurde, mir gegenüber einmal äusserte, dass man gegenüber dem eigenen Dialekt offen sein müsse.

Bis in die 1950er-Jahre hinein sagte man «Confetti»; heute wird korrigiert, wer nicht «Räppli» sagt. Ähnlich verhält es sich mit «Maske» und «Larve». Wie erklären Sie Ausländern die Basler Fasnacht?

Wenn wir vom Fasnachts-Comité die Fasnacht auswärtigen Gästen erklären, dann kommunizieren wir schriftlich und verwenden eine allgemein verständliche Sprache.